

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kampf. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten mit dem Sturmgewehr 90 in verschiedenen Körperstellungen, je drei Schuss mit Zeitbeschränkung, auf drei verschiedene Kurzdistanzen zu schießen. Beim Werfen von HG-Wurfkörpern in ein Fenster, ein Kellerfenster und in eine Türe war Wurftechnik und Treffsicherheit gefordert. Am Posten 3 wurde das militärische, politische und kulturelle Wissen geprüft. Für das richtige Ankreuzen der 30 Fragen konnten wichtige 30 Punkte gesammelt werden. Im sogenannten Schiesskino mussten alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen mit dem Stgw 90 drei Magazine à 20 Laserschuss – ohne Knall und Rauch – auf ein auf Leinwand projiziertes, mittels Computer gesteuertes, der Wirklichkeit entsprechendes Vorrücken von militärischen Gruppen abwehren. Reaktionsvermögen und Treffsicherheit waren vonnöten, um in dieser in den Wettkampf eingebundenen Übung voll bestehen zu können. Als Zielsetzung ist eine Trefferquote von 10 Prozent genügend, 15 Prozent werde als gut taxiert und 20 Prozent bewerte man als sehr gut, erläuterte Stabs-Adjutant-Uof Mannes, Instruktor auf dem Waffenplatz Herisau. Trotz allgemein schlechter Trefferzahl sei das Schiesskino eine tolle Sache, so das Urteil der Schützen. Den Schlusspunkt bildete der obligate Skorelauf, jedoch mit einem Massenstart. Auf einer Strecke von 12,5 km und einer zu bewältigenden Höhendifferenz von 320 m hat der Bahnleger 20 Posten in das Waldgebiet beim Waffenplatz gelegt. Während einer Stunde spurteten nun die Wettkämpfer kreuz und quer durch das anspruchsvolle Laufgebiet.

Die Honoratioren, in ihrer Mitte die Zürcher Regierungsrätin und Militärdirektorin Rita Furrer, bekundeten mit ihrem Besuch des Wettkampfes wieder einmal mehr ein echtes Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit der Militärverbände.

Rangliste

Alter: 20 bis 42

1. Oblt Bucher Romeo 60, UOV Reiat; Hptm Egger Martin 61.
2. Maj i Gst Straus Ueli 59, UOV Reiat; Wm Schlegel Markus 65.
3. Kpl Knödler Peter 73, UOV Reiat; Sdt Allemann Thomas 74.

Alter: 43 bis 59

1. Gfr Künzler Werner, UOV Z'see li Ufer; Gfr Grämiger Hans.
2. Oberst Sommer Richard, UOV Reiat; Kpl Sommer Thomas.
3. Adj Uof Burkhalter Fritz, UOV Dübendorf; Gfr Naef Georges.

Alter: ab 65

1. Wm Tuchschnid Amiro, UOV Reiat; Wm Müller Kurt.

Junioren

1. Jun Dinkel Erich 77, UOV Zürich; Jun Camenzind Robert 79.

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungstruppen, der Luftwaffe und des Festungswachtkorps

Polysportive Wettkämpfe bei idealen Bedingungen

Am Wochenende (14. und 15. Juni) fanden in Schönbühl bei Bern bei idealen Bedingungen die traditionellen Sommerwettkämpfe der Luftwaffe, des Festungswachtkorps und der Armeeübermittlungstruppen statt. Für die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer standen sportliche Vielseitigkeit und Geschicklichkeit im Zentrum.

Sowohl bei den Einzel- wie bei den Patrouillenwettkämpfen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Pflichtdisziplinen zu absolvieren (Fahrradparcours und Zielwurf), daneben konnte die dritte Disziplin aus der breiten Palette Schwimmen, Geländelauf, OL mit OL-Karte oder OL mit Landeskarte ausgewählt werden. Weil zuwenig Hilfspersonal zur Verfügung gestellt werden konnte, musste auf das sonst obligate Schiessen verzichtet werden. Sieger bei den am Samstag ausgetragenen Patrouillenwettkämpfen wurden bei den Armeeübermittlungstruppen Hans-Ruedi Mühlemann (Kehrsatz)/Hanspeter Keller (Aesch), bei der Luftwaffe Peter Berner (Ecublens)/Martin Lindenmaier (Ittigen) und beim Festungswachtkorps zeitgleich Gujan Beda (Felsberg)/Kilian Küng (Frauenfeld) sowie Ulrich Bühler (Eschikofen)/Erwin Graf (Schaffhausen). Tagessieger bei den am Freitag durchgeführten Einzelwettkämpfen wurden im Triathlon mit Schwimmen Erich Sterchi (Hofstetten), mit Geländelauf Markus Joos (Maienfeld) und mit Orientierungslauf (OL-Karte) Ulrich Bühler aus Eschikofen. Ein Kennzeichen der diesjährigen Sommerwettkämpfe war wiederum die perfekte Organisation des Stabes um den Technischen Leiter Felix Büchi (St. Gallen) und Kommandant Urs Frey (Hünibach). Felix Büchi zog denn auch gesamthaft eine positive Bilanz. «Sowohl der Ablauf der Wettkämpfe wie der Einsatz waren hervorragend», stellte Hauptmann Büchi fest, «wir müssen aber für die Zukunft doch einiges überdenken und militärische Wettkämpfe in Konkurrenz zu anderen Trendsportarten noch attraktiver machen.» Zum letztenmal dabei war Wettkampfkommandant Urs Frey. Nach vier sehr arbeitsintensiven Jahren findet der engagierte Major, dass die Zeit für eine Ablösung gekommen sei. Frey, als Präsident der Waffenläufe im Militärsport weiterhin stark verankert, sieht die Zukunft ähnlich wie Sportchef Büchi. Er hält aber befriedigend fest, dass der Teilnehmerrückgang dank grossem Engagement des ganzen Stabes und der Truppen nicht so gravierend sei wie anderswo.

Peter Egger, Bremgarten



Einzelmeerkampf des Feldarmekorps 4 in Winterthur

Willi Müller gewinnt spannenden Wettkampf

FAK 4: Deutlich mehr Teilnehmer an hochstehendem Einzelmeerkampf in Winterthur

Von Hannes Germann

Rekordverdächtig: Am Sommer-Einzelmeerkampf des Feldarmekorps 4 in Winterthur nehmen rund 170 Angehörige von Armee und Grenzwachtkorps teil. Tagessieger werden Willi Müller in der Kategorie OL und Peter Sigrüst im Geländelauf. Die neuen Meister des FAK 4 heissen Hugues Hagmann (OL) und Hannes Spirig (Geländelauf): Bei den Damen setzen sich Liselotte Gamper (OL), Frauenfeld, und Regula Ita (Geländelauf), Schaffhausen, an die Spitze.

Spannende Wettkämpfe an den diesjährigen Sommer-Einzelmeisterschaften des Feldarmekorps 4 in Winterthur. Die Bedingungen waren wegen der Niederschläge zwar alles andere als einfach. Dank einem optimal ins Gelände gelegten Parcours und einwandfreier Organisation boten die Angehörigen des Feldarmekorps 4 und Gastwettkämpfer im Gelände bei Winterthur-Seen engagierten und spannenden Wettkampfsport. Zu den Ehrengästen dieses Traditionsanlasses gehörten nebst dem St. Galler Regierungsrat Alex Oberholzer, Hans Zuberbühler, SBG Winterthur (Sponsor) und Korpskommandant Paul Rickert (Feldarmekorps 4) zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Politik, Militär sowie interessierten Verbänden und Organisationen. Gekämpft wurde in den beiden Sparten Orientierungslauf und Geländelauf, wobei in den Ranglisten jeweils Angehörige des FAK 4 und Gastwettkämpfer separat geführt werden. Die technischen Disziplinen bestehen bei den Herren aus HG-Zielwurf und Schiessen, während letzteres bei den Damen entfällt.

Willi Müller wird Tagessieger

Mit seiner Spitzzeit im Orientierungslauf legte OL-Nationaltrainer Willi Müller den Grundstein für seinen überzeugenden Tagessieg. Er machte damit sein Handicap auf die Führenden aus dem technischen Parcours wett und verwies die FAK 4-An-



Konzentration beim Schiessen auf dem technischen Parcours.

gehörigen Hugues Hagmann, Kilian Imhof und Vorjahressieger Urs Tschamper auf die Plätze. Hugues Hagmann aus Oberrohrdorf sicherte sich damit gleichwohl den Titel des FAK 4-Meisters in der Kategorie A (OL). Bei den Gästen belegte Max Muhl aus Büttenhardt den ausgezeichneten zweiten Platz.

Appenzeller zurückgebunden

In der Kategorie B (Herren/Geländelauf) setzte sich Hannes Spirig aus Wenslingen BL mit einer Gesamtzeit von etwas mehr als 32 Minuten durch. Er machte mit der deutlich schnellsten Zeit im Geländelauf seinen Rückstand aus dem technischen Parcours wett und überflügelte den bis dahin führenden Thomas Zuberbühler aus Herisau. Gleich dahinter platzierten sich Christian Zwicky aus Oberägeri und Werner Meier aus Hundwil.

Der Titel bei den Damen geht nach Frauenfeld. Liselotte Gamper-Leuzinger setzte sich gegenüber Michèle Köhli aus Klotten dank überzeugender OL-Leistung klar durch (Kat. D, Damen/OL). Bei den Damen mit Geländelauf (Kat. E) sicherte sich Regula Ita aus Schaffhausen den Titel.

Attraktive Wettkampfform

Die in der Wettkampfform vorgenommenen Änderungen machen sich bezahlt. Es nahmen im langjährigen Vergleich mit Abstand am meisten Wettkämpfer am Sommer-Einzelmeerkampf teil, wie Hans Vögeli gegenüber den zahlreich erschienenen Gästen und der Presse betonte. Dank Jagdstart (mit Handicap) nach dem technischen Parcours ist für Übersicht gesorgt. Wer zuerst ins Ziel einläuft, hat gewonnen. Die anschließende Rechnerei früherer Jahre ist endgültig vorbei. Die Rangverkündigung wurde erstmals unmittelbar nach dem Zieleinlauf vorgenommen. Dies und die Tatsache, dass die Wettkämpfer in Zivil einrücken können, stiess auf ein positives Echo. Grund zur Zufriedenheit denn auch bei Wettkampfleiter Felix Muff und dessen Stellvertreter Fridolin Vögeli von der organisierenden Panzerbrigade 3. Sie und ihr Team, namentlich auch der UOV Winterthur, durften dafür anerkennende Worte von Brigadier Paul Zollinger entgegennehmen. Die Organisatoren und die SBG Winterthur (Sponsor) haben massgeblich zum guten Gelingen des Sommer-Einzelmeerkampfes des Feldarmekorps 4 beigetragen.

Hannes Germann, Infochef FAK 4-Einzelmeisterschaft



Wieder Schweizer Militär am «Vierdaagse» Nijmegen

Zum 38. Male in ununterbrochener Folge seit 1959 nehmen rund 160 Angehörige der Schweizer Armee am Internationalen Viertagemarsch in Nijmegen teil. Zur Schweizer Delegation gehören rund ein Dutzend weibliche Angehörige der Armee und des Rotkreuzdienstes sowie unter den elf Marschgruppen eine des Grenzwachtkorps III aus dem Welschland. Am Donnerstag und Freitag besucht der Chef Sport in der Armee, Divisionär Hansruedi Sollberger, die Schweizer.

Divisionär Sollberger wird die Delegation, die zum 6. Male von Oberst Bernard Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport, geführt wird, an der traditionellen Kranzniederlegung von Donnerstagmorgen auf dem kanadischen Soldatenfriedhof Groesbeek begleiten und sie beim ab-

schliessenden Einmarsch am Freitag vor rund einer halben Million Zuschauern im Zentrum Nijmegens begrüssen.

Begleitet werden die Schweizer heuer von der Musikgesellschaft Grünenmatt-Waldhaus BE, die als einziges ziviles Musikkorps am Montagabend an der Flaggenparade im Goffertstadion teilnimmt, am Mittwochabend bei der seit 1963 in Bemel stattfindenden «Schweizer Woche» in der Stadtkirche ein Galakonzert gibt, die Gedenkzeremonie auf dem Friedhof Groesbeek begleitet und den Schweizern beim Einmarsch am Freitag den Tritt angibt.

Die über 5000 Marschierer aus gegen 20 Armeen werden im Camp Heumensoord, an der südlichen Peripherie Nijmegens, in Grosszeiten untergebracht. Unter den Schweizern finden sich über 20 Erstmalige, aber auch fünf mit 25 bis 32 Teilnahmen. Alle, vom Soldaten bis zum Oberst, marschieren viermal 40 Kilometer, die unter 50jährigen Wehrmänner mit 10-kg-Packung, was den Älteren bis zur Limite von 60 Jahren und den Frauen freigestellt ist. Auch 1996 dürfte die 80. Austragung des Internationalen Viertagemarschs in Nijmegen insgesamt über 35 000 Zivilisten und Militärs am Start erleben.

Heer Ausbildungsführung



CISM-Fallschirm-Nationalmannschaft erfolgreich in Verona

Von Fsch Aufkl Kpl Thomas Kühne

Das CISM-Fallschirm-Nationalteam plazierte sich Anfang Juni am internationalen Wettkampf von Verona auf dem hervorragenden fünften Schlussrang. Fsch Aufkl Wm Christoph Kaufmann kam im Einzelbewerb auf den ausgezeichneten siebten Schlussrang.

TK. Die Wettkampfsaison der Fallschirmspringer beginnt jedes Jahr mit dem Traditionsbewerb in Verona (I). Bei diesem Zielbewerb versuchen die Fallschirmspringer möglichst genau auf einer runden Scheibe zu landen. Die Abweichung vom Zentrum wird in Zentimetern gemessen.

Internationales Teilnehmerfeld

In Verona nahmen insgesamt 170 Wettkämpfer aus zehn Nationen teil. Unter diesem waren nicht weniger als sieben Nationalteams vertreten. Gleich von Beginn weg zeigte das Schweizer Nationalteam CISM Svizzera bianco, dass sie in guter Form sind. Zusammen mit den Nationalmannschaften aus Italien, Slowenien und Tschechien entstand ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen. Nach acht Durchgängen lag die Schweizer Mannschaft auf dem dritten Rang. Im entscheidenden neunten Sprung mussten die Schweizer dann allerdings noch den Slowenen und den Tschechen den Vortritt lassen. Gewonnen wurde der Mannschaftsbewerb vom italienischen Profiteam «Centro Sportivo Carabinieri».



Christoph Kaufmann in perfekter Landeposition.



Die CISM-Fallschirm-Nationalmannschaft von links nach rechts: Sdt Christian Frei, Kpl Thomas Kühne, Wm Christoph Kaufmann, Sdt Georges Toth, Major Hansjörg Baumann.

Der Egger Spenglermeister Wm Christoph Kaufmann zeigte sich in hervorragender Frühjahrsform. Bis zum siebten Durchgang lag er mit nur gerade 3 cm Abweichung auf dem dritten Rang. Ein Patzer im achten Sprung warf ihn schliesslich auf den hervorragenden siebten Schlussrang zurück. Nach dem Wettkampf meinte er: «Ich bin sehr zufrieden mit dem Resultat. Dieser Wettkampf hat mir gezeigt, dass ich auch bei anspruchsvollen Wettkampf-Bedingungen meine Trainingsleistungen bringen kann.» Wm Christoph Kaufmann ist im Militär Fallschirm-Aufklärer und Mitglied des Schweizer Fallschirm-Nationalkaders.



Brugg: 10. Sommer-Patrouillenwettkampf der Festungswächter

... und wieder holten Ticinesi den Tages-sieg

adr. Zum viertenmal war Brugg heuer Austragungsort des alle zwei Jahre stattfindenden Sommer-Patrouillenwettkampfes des Festungswachtkorps. In drei Kategorien gingen insgesamt 44 Dreiermannschaften an den Start. Wie schon vor vier und vor zwei Jahren holte sich auch diesmal eine Tessiner Patrouille den Tagessieg und damit den Titel Sommermeister 1996.

Die Realisierung seiner neuen Strukturen im Rahmen vom EMD 95 zwingt das FWK zu immer stärkerer und engerer Arbeit im Team, schrieb dessen Kommandant, Oberst Arnaldo Moriggia, im Vorwort der Wettkampfdokumentation. Und Ziel des anspruchsvollen und abwechslungsreichen 10. Sommer-Patrouillenwettkampfes war es denn auch, die Freude am Erbringen von Leistungen in der Gruppe zu fördern und die Kameradschaft zu stärken. An Gelegenheit hierzu mangelte es den 132 aus allen Landesteilen ans Wassertor der Schweiz gereisten Festungswächtern nicht. Im Krähtal bei Riniken bewiesen sie (wahlweise beim 300-m-Gewehr- oder beim 25-m-Pistolen-) Schiessen ihre Treffsicherheit. Bei der Geländelaufstafette (Distanz 3x3 km) im Bruggerwald war individuelles Durchstehvermögen gefragt. Und beim 8,5 km langen Patrouillenzweifahren mit dem alten Militärfahrrad im Raum Riniken – Remigen – Rüfenach führte nur ausgefeiltes Teamwork auf einen vorderen Platz in der Rangliste.

Gratulation und Dank

132 des 1500 Mann starken Festungswachtkorps haben am 10. Sommer-Patrouillenwettkampf ihre grosse physische Leistungsfähigkeit an den Tag gelegt, im Sport ihre Teamfähigkeit gesteigert, den Korpsgeist bereichert und die Kameradschaft gefördert. Oberst Moriggia gratulierte ihnen zu diesem Einsatz. Und den Leuten der FWK Region 4 (mit Oberst Simon Läuchli und Major Gurtner an der Spitze), welche für die mustergültige Organisation des Sommer-Patrouillenwettkampfes verantwortlich zeichneten, dankte der FWK-Kommandant für die geleistete Arbeit. Ein spezieller Dank ging an die Adresse der Behörde von Brugg für die gewährte Gastfreundschaft sowie an den (seit 1.1.96) neuen Sportchef der Armee, Divisionär Hansrudolf Sollber-

ger, der auch der Fitnessförderung der Festungswächter seine volle Aufmerksamkeit schenkt. Zudem wurde mit Genugtuung vermerkt, dass als interessierte Gäste auch der Einwohnerratspräsident von Brugg, Dr. Ernst Kistler, sowie die Gemeindevorstände von Remigen und Riniken, Hans Wächter und Ulrich Ackermann, dem 10. Sommer-Patrouillenwettkampf des Festungswachtkorps die Referenz erwiesen.

Blick in die Rangliste

Sieger der Kategorie A wurde die Patrouille der FWK Region 8 mit Hptm Beda Gujan (Felsberg), Gfr Markus Joos (Maienfeld) und Gfr Rolf Schneider (Sargans). Sieger der Kategorie B und – mit der höchsten Totalpunktzahl aller gestarteten 44 Patrouillen – FWK-Sommermeister 1996 wurde das Trio App Fiorenzo Birra (Biasca), App Edy Biaggio (Arbedo) und App Riccardo Gabusi (Faido) von der FWK Region 6. Diese drei Festungswächter kannten den Wanderpreis, den ihnen Divisionär Sollberger überreichte,



Die strahlenden FWK-Sommermeister 1996.

bereits, denn sie wurden schon zum wiederholtenmal Tagessieger des FWK-Sommer-Patrouillenwettkampfes. Sieger der Kategorie C wurden diesmal in Brugg Gfr Erwin Graf (Schaffhausen), Gfr Kilian Küng (Frauenfeld) und Gfr Ueli Bühler (Eschikofen) von der FWK Region 7.

Arthur Dietiker, Brugg

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Bucher-Guyer unterstützt friedenssichernde Massnahmen der Schweiz

Duro für die OSZE in Sarajevo

Die Schweizer Beteiligung an friedenssichernden Massnahmen fordert nach Ansicht von Bucher-Guyer auch die heimische Privatwirtschaft. In diesem Sinn hat das Niederweningen Traditionsunternehmen der OSZE-Friedensmission in Bosnien für die Zeit der Schweizer OSZE-Präsidenschaft ein Geländefahrzeug vom Typ Duro kostenlos zur Verfügung gestellt. Freitagmorgen startete der Duro in einem Konvoi der Schweizer Gelbmützen nach Sarajevo.

Niederweningen/Bière/Sarajevo, 28. Juni 1996. Das Geländefahrzeug vom Typ Duro wird bald vielen Schweizern ein Begriff sein: Bucher-Guyer liefert bis 1999 insgesamt 2000 Exemplare dieses äusserst vielseitigen Fahrzeugs an die Schweizer Armee aus. Den Duro gibt es in den verschiedensten Versionen. Beim OSZE-Fahrzeug handelt es sich um einen Duro 6x6 mit einem Mannschaftsaufbau mit Längsbänken und einem festen Dach.

Auf den ersten Blick bietet der Duro für die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) ein ungewohntes Bild. Er ist nämlich nicht etwa feldgrau, wie man es von Fahrzeugen der Schweizer Armee kennt, sondern strahlend weiss. Bei einem Augenschein im Bucher-Guyer-Werkareal wird aber klar, dass es sich beim Duro keines-